



Katechese zur Vorbereitung des  
**X. Weltfamilientreffens**  
Rom, 22. – 26. Juni 2022



**„Bitte, Danke, Entschuldigung“**

Katechese Nr. 7





## „Bitte, Danke, Entschuldigung“

*„Denn diese Worte öffnen den Weg zu einem guten Familienleben, um in Frieden zu leben. Es sind einfache Worte, aber sie sind nicht einfach zu praktizieren! Sie enthalten eine große Kraft: **die Kraft, das Haus zu schützen, auch durch zahlreiche Schwierigkeiten und Prüfungen hindurch**; ihr Fehlen dagegen öffnet nach und nach Risse, die es sogar zum Einsturz bringen können“<sup>1</sup>.*

Wie die Erfahrung zeigt, ist das Leben einer jeden Familie nicht nur von schönen und hellen Momenten geprägt. So machen die Schwierigkeiten und Prüfungen des Lebens und der Geschichte die Wege der Familien oft dunkel und schwierig. Manchmal liegt es daran, dass ihnen das Zusammenleben schwerfällt, manchmal daran, dass Beziehungen nicht immer einfach und ausgeglichen sind, manchmal daran, dass die Paarbeziehung Phasen der Resignation und Frustration durchmacht. Das Verhältnis zwischen den Eheleuten wird getrübt durch *„zahlreiche Formen von Missbrauch und Unterwerfung, von trügerischer Verführung und demütigender Anmaßung, bis hin zu den dramatischsten und gewalttätigsten Formen“<sup>2</sup>.*

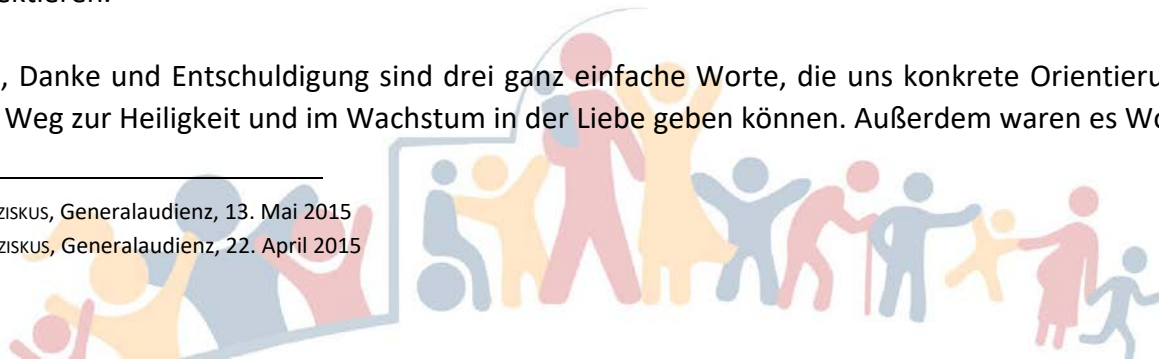
Das Ziel, das zur Fülle der Liebe führt, setzt einen langsamen, schrittweisen und oft mühsamen und anstrengenden Weg voraus, der ein Wachstum impliziert, das von uns verlangt, jeden Tag voller Demut und Beharrlichkeit die Gnade Christi anzunehmen. Diese Gnade, auf die sich die Eheleute bereits am Tag ihrer Eheschließung als wesentliches Element ihrer Verbindung berufen, ist die wichtigste Stütze des Ehepaars. Nur mit der Hilfe Christi kann es einem gelingen, voll und ganz zu lieben, auf ständige Forderungen zu verzichten, den Ehrgeiz abzulehnen, alle Aspekte des Daseins zu kontrollieren, von dem Wunsch Abstand zu nehmen, das Leben der anderen zu beherrschen. ER allein hat die Macht, „das Herz des Menschen neu zu machen und Mann und Frau zu befähigen, einander zu lieben, wie Christus uns geliebt hat“ (vgl. FC 13). Es liegt in der Tat in der Natur der Liebe (Christi), stets über sich selbst hinauszuwachsen und die andere Person mit all ihren Einschränkungen zu lieben und ihre Freiheit zu respektieren.

Wenn dies in jeder menschlichen Beziehung von grundlegender Bedeutung ist, dann erst recht in der Familie: Keiner von uns genügt sich selbst. So sind wir so zerbrechlicher Natur, dass wir ständig Unterstützung im Kampf gegen unser *Ego* brauchen, dem es schwerfällt, sich selbst zu schenken und seine eigenen Grenzen zu erkennen. Durch diese drei Worte – **Bitte, Danke, Entschuldigung** - ist jedes Familienmitglied in der Lage, **seine eigenen Grenzen zu erkennen**. Das Erkennen der eigenen Schwäche führt dazu, dass wir den anderen nicht mehr beherrschen und besitzen wollen, sondern ihn respektieren.

Bitte, Danke und Entschuldigung sind drei ganz einfache Worte, die uns konkrete Orientierung auf dem Weg zur Heiligkeit und im Wachstum in der Liebe geben können. Außerdem waren es Worte im

<sup>1</sup> FRANZISKUS, Generalaudienz, 13. Mai 2015

<sup>2</sup> FRANZISKUS, Generalaudienz, 22. April 2015





Stil Jesu Christi, der uns bittet, eintreten zu dürfen<sup>3</sup>, der dem Vater immer wieder dankt, der uns lehrt folgendes zu beten: „*Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldner erlassen haben!*“ (Mt 6,12)

**Zu akzeptieren, dass wir uns selbst nicht genügen, und Raum für andere zu schaffen** ist der Weg, nicht nur die Liebe in der Familie zu leben, sondern auch um den Glauben zu erfahren.

Im Leben jedes Menschen gibt es auch Wunden der Liebe. Auch in der Familie kann es vorkommen, dass Worte, Taten oder Unterlassungen die Liebe tief verletzt haben. Dabei handelt es sich in der Regel um Haltungen oder Verhaltensweisen, die zwischen Eltern und Kindern, zwischen Brüdern und Schwestern, zwischen Onkeln und Tanten, zwischen Großeltern und Enkelkindern entstehen und die anstatt Liebe zum Ausdruck zu bringen, diesen schaden oder sie sogar töten können.

---

Es muss auch gesagt werden, dass es einige Wunden gibt, wie z. B. Krankheit und Trauer, die sich unserer Kontrolle entziehen und uns machtlos und oft tief bestürzt zurücklassen.

Es sind Erfahrungen, die manchmal im Widerspruch zu Gottes Verheißungen und seiner unendlichen und ewigen Liebe zu stehen scheinen. Wenn sie jedoch im Glauben und in einer offenen Haltung anderen gegenüber erlebt werden, sind sie eine Gelegenheit, sich von Gott und den anderen geliebt und umsorgt zu fühlen und Aufmerksamkeit geschenkt zu bekommen.

Es sind oft schwierige und schmerzhafteste Phasen, aber sie erweisen sich auch als günstige und privilegierte Momente, in denen der Herr uns besucht, denn *„die Liebe Jesu bestand darin, Gesundheit zu schenken, Gutes zu tun: Und das steht immer an erster Stelle!“*<sup>4</sup>

Alle diese harten, schwierigen und schmerzhaften Erfahrungen werden zu einer konkreten Etappe auf unserem Weg zur Heiligkeit; Momente, die uns in keinerlei Weise daran hindern sollen zu lieben und in Seiner Liebe zu bleiben.

Fest steht jedoch: Die Zerbrechlichkeit und die Mühsal des Daseins sind Teil unseres Lebens und erlauben uns keine einfachen und schnellen Schritte hin zu magischen oder unrealistischen Lösungen. Wir brauchen Hilfe und müssen Hilfe leisten.

Der Heilige Geist begleitet uns in dieser harten Zeit – oft in Gestalt unserer Verwandten, unserer Freunde, der Menschen, die uns ihre Liebe zeigen: Das Bleiben der Liebe ist der Beginn der Hoffnung und lässt uns den Herrn selbst herbeisehnen, der sich als die Liebe offenbart, die wir am meisten brauchen.

---

<sup>3</sup> „*Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir*“ (vgl. Offb 3,20).

<sup>4</sup> FRANZISKUS, Generalaudienz, 10. Juni 2015





*„Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm,  
denn stark wie der Tod ist die Liebe,  
die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt!  
Ihre Glut sind Feuergluten,  
gewaltige Flammen.  
Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen,  
auch Ströme schwemmen sie nicht hinweg“ (Hld 8,6-7).*

Der Glaube und die Nächstenliebe des Evangeliums sind weder eine Lebensversicherung, noch bewahren sie uns vor dem Leid und dem Schmerz, die die menschliche Existenz kennzeichnen. Sie garantieren uns keine Immunität gegen Übel und Not. Vielmehr sind sie ein Licht, das unser Leben in Zeiten der Dunkelheit und Bedrängnis erhellt.

Deshalb können selbst die schmerzlichsten und traurigsten Situationen, wenn sie in der Einheit mit Jesus Christus gelebt werden, zu Momenten werden, in denen wir Beziehungen zueinander pflegen und im Glauben an Gott und in der Gewissheit wachsen können, dass jedes Ereignis in unserem Leben wertvolle Schätze der Gnade enthält.





**Es empfiehlt sich, jedem Zeit zu geben, die Katechese noch einmal zu lesen und bei dem zu verweilen, was im Herzen auf besondere Weise nachhallt.**

### **Denkanstöße für Paare/Familien**

- *Wir wollen Beispiele dafür anführen, wo wir lernen könnten in unseren Familien*
- *Bitte,*
- *Danke,*
- *Entschuldigung*  
*zu sagen.*
  
- *Wann habe ich heute „Bitte“, „Danke“, „Entschuldigung“ gesagt?*

### **Denkanstöße für die Gemeinschaft**

- *Schaffen wir es, in unserer Gemeinschaft, in unseren Beziehungen zu anderen „Bitte“, „Danke“, „Entschuldigung“ zu sagen?*

### **Zur Vertiefung:**

[https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco\\_20150513\\_udienza-generale.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150513_udienza-generale.html)

[https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco\\_20150422\\_udienza-generale.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150422_udienza-generale.html)

[https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco\\_20150610\\_udienza-generale.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150610_udienza-generale.html)





## **Familienliebe: Berufung und Weg zur Heiligkeit**

Offizielles Gebet zum X. Welttreffen der Familien – 22. – 26. Juni 2022

Himmlicher Vater,  
wir kommen vor Dir zusammen,  
um Dich zu loben und für das wunderbare Geschenk  
der Familie zu danken.

Wir beten zu Dir für alle Familien,  
die im Sakrament der Ehe gesegnet und verbunden sind.  
Mögen sie jeden Tag die Gnade,  
die sie erhalten haben, neu entdecken und  
als kleine Hauskirchen Zeugnis von deiner Gegenwart  
und von der Liebe Christi zur Kirche ablegen.

Wir beten für alle Familien, die sich in Schwierigkeiten  
befinden, die durch Krankheit oder Umstände,  
die nur Du allein kennst, Leid erfahren.  
Stärke sie und zeige ihnen den Weg zur Heiligkeit,  
zu dem Du sie rufst, damit sie Deine unendliche Barmherzigkeit erfahren können  
und neue Wege finden, um in der Liebe zu wachsen.

Wir beten für alle Elternpaare, für alle,  
die alleinerziehend sind, und jene,  
die ihre Ehe nicht mehr leben können:  
Hilf ihnen in ihrem Alltag und gib ihnen Mut und Weggefährten,  
um das Leben zu meistern.  
Steh ihnen bei in ihren Ängsten und Sorgen  
und lass sie Halt finden in Dir.

Wir beten für die Kinder und Jugendlichen,  
dass sie Dir begegnen können  
und freudig auf die Berufung Antwort geben,  
die Du für sie bereithältst.

Wir beten für die Eltern und Großeltern: Lass sie in dem Bewusstsein leben,  
selbst Zeichen der Vaterschaft und Mutterschaft Gottes zu sein.  
Sie sind es in ihrer Sorge um die Kinder, die Du ihnen mit Geist und Körper anvertraut hast,  
und durch das Beispiel der Geschwisterlichkeit, das sie der Welt als Familien geben.

Herr, gib, dass jede Familie  
ihre eigene Berufung zur Heiligkeit in der Kirche leben kann,  
aufgerufen, das Evangelium zu verkünden,  
im Dienst des Lebens und des Friedens,  
in Gemeinschaft mit unseren Priestern, Ordensleuten  
und allen, die zum Dienst in der Kirche berufen sind.  
Segne das Welttreffen der Familien.  
Amen.

